

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 14

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Man paßt sich den neuen Einschränkungen an!

Die Schutzengel

Im Zug Bärn-Langenthal. Mir gägen-über sitze zwo alt Froue, vo dene die einti Großmueter isch; de scho die lengschi Zyt prichtet sie der andere

vo ihrem Änelchind, vom Bobby, wo sicher es ganz ufgweckts Bürschтели mueß sy. «Geschter», erzellt die Frou, «geschter wo-n-i der Bobby i ds Bett da ha und mit ihm ha welle bäte, het er mer rund use erklärt, er machi das scho lang nümme. Ja, ha-nig ihm du

zur Antwort gä, ja de chöme d'Angeli o nümme zu dir ds Nacht cho wache we de schlafsch. Jietz aber wüset-er, was mer dä tuusigs Chroft antwortet? 'O Großmueti', seit er, 'das macht doch nid e so viel, i ha das Gflatter um ds Bett sowieso nid gärn'.»
Hinze

Savoir manger, savoir vivre
chez MICHEL
au Temple des Gourmets



ZunftHaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH • TEL. 32 42 36

BASEL

HOTEL TOURING
das gute Haus

LUGANO

ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

Si

Silvi

Silvikrin

Silvikrin ist einfach prima! Es erhält das Haar gesund und jugendfrisch.

Wie Sie bei andern, so beurteilen andere Ihr Alter nach dem Zustand Ihres Haares.

Nur durch zweckmäßige, natürliche Pflege können Sie Ihr Haar verschönern, sein Wachstum fördern und damit Ihr Aussehen vorteilhaft beeinflussen.

Silvikrin, das wissenschaftliche, haarwuchsfördernde Haarpflegemittel, verhütet und bekämpft Schuppen und Haarausfall, verschönt das Haar, gibt ihm seidenartigen Glanz und macht Ihr Haar so wie Sie es sich wünschen.



Silvikrin

die natürliche Haarnahrung
macht die Kopfhaut fruchtbar

S-413-Q

**Brennt
Ihr Magen
nach der Mahlzeit
(Sodbrennen) oder
leiden Sie an saurem
Aufstossen?**

Dann ist's Zeit für

ALUCOL

DR. A. WANDER A.G. BERN

Das Lesen der Inserate gibt nützliche Winke



Mit dem Handrücken über die Wange: Jeder Mann kennt diese Bewegung! Der unternehmungslustige Herr mit der Aktenmappe zum Beispiel stellt eben fest: «Ich bin gut rasiert.» Er verwendet Zephyr-Rasiercreme, und er weiß auch warum: das angenehm nachwirkende Gefühl der sauberen Rasur hält den ganzen Tag über an, weil Zephyr der Haut ihre Geschmeidigkeit erhält. Außerdem ist Zephyr eine diskret parfümierte Crème, deren luftiger, schlagrahmartiger Schaum den Bart rasch und gründlich weich macht. Rasche und glatte Rasur und eine angenehme Nachwirkung: das ist es, was Zephyr bietet!



Z e p h y r

FRIEDRICH STEINFELS SEIFENFABRIK ZÜRICH



RONDOFORM

Be,herzte' Frauen

werden mehr bewundert, verehrt, geliebt und begehrt als „herz'lose! Rondoform-Pillen, hergestellt aus lebensregenden Hormonen und bewährten Pflanzen-Extrakten, führen der Büste die naturwunderlichen Nähr-, Trieb-, Wachstums- und Festigkeitsstoffe zu, so daß sich die kleine Büste voll entwickelt und die erschlaffte wieder festigt und strafft! Seit Jahren erfolgreich! Bequem, einfach, unauffällig und billig. Originalschachtel nur Fr. 9.—.

Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Abl. 20, Zürich, Kornhausstr. 47.

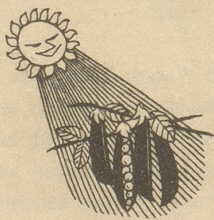
Schöne Büstenform durch Rondoform!



„Im

Merkur

kaufen wir gut
das sagte schon
meine Mutter!“



Erbsen wie im Juni, kochfertig:

PRISCO Erbsen



FRISCO TIEFBEKÜHLT-OBST- UND GEMÜSE A.G. ZÜRICH

RESTAURANT
KUNSTHALLE
BASEL
Telefon 2 83 97 U. A. Mislin



Verkalkte
Adern
treten
stark
hervor.

Denk'
an

Heilmittel

25 Jahre Erfolg!

Erhöhter Blutdruck

Auffällige Gedächtnis-
schwäche, schnelle Ermü-
dung, häufiger Kopf-
schmerz und Schwindel-
anfälle sind oft Anzei-
chen beginnender

Arterienverkalkung

Wer über 40 Jahre alt
ist, macht daher in sei-
nem eigenen Interesse
eine Vorbeugung mit

Pfarrer Heumanns
„Aderin“

Fr. 5.50. Aderin hat
sich infolge seiner be-
sonderen Zusammen-
setzung aus altbetannten
u. erprobten Heilpflan-
zen sowie anorganischen
Salzen seit über 25
Jahren gut bewährt.
Das Herz arbeitet wie-
der leichter und die
Blutgefäße (Adern) wer-
den geschont.

In Apotheken oder in-
tern 24 Stunden direkt
von der

Löwen-Apotheke

Ernst Jahn, Lenzburg 7

Verlangen Sie die Spe-
zialitäten - Broschüre!

Die Frau

UM EIN ABENDKLEID

Es ist wegen Florian — er ist ein solch schwieriger Charakter. Einmal muß ich es sagen, es soll keine Anklage sein — ein kleiner Seufzer nur. Ich hoffe, es wird mir helfen.

Florian! Warum merkst du es nicht? Wieso fällt es dir nicht auf, daß ich dir die Zeitung immer verkehrt auf den Schreibtisch lege, zu oberst den Reklame- teil? Aus welchem Grunde hast du dich nicht gewundert, als ich neulich behauptete, ich brauche keinen neuen Hut für die kommende Saison — warum läßt dich das alles kalt? Gib es für dich nur Politik und Geschäftliches — kein Ausspannen, kein Vergnügen, kein „Aus-dem-Rahmenfallen“? Florian!

«Ich muß mit dir reden», sagt Florian eines Tages nach dem Essen, «es ist etwas Ernstes —». Sein Blick verschleiert sich und mich schaudert. Dann gehe ich furchtsam zu ihm und sehe ihn ergehen an. «Etwas befürchte ich, mein Kind, das mich plagt und martert, und worüber du mir ehrlich Auskunft geben sollst — sag', hast du kein Vertrauen mehr zu mir —?» «Aber Florian —!» «Sieh' — ich kenne dich doch! Ich weiß, daß du das Vergnügen liebst, die schönen Kleider, den Tanz, die Musik. Seit Wochen warte ich darauf, daß du einen Ton von dem bevorstehenden Ball verlauten läßt — doch kein Wink, kein heimliches Bitten, du schweigst!» «Aber Florian!» «Es ist gut, mein Kind — ich will es dir verzeihen, doch für die Zukunft merke dir — ein Fingerzeig sagt mir schon, was dein Herz sich wünscht —» Und dann nimmt er die Zeitung wieder zur Hand und zieht verächtlich an seiner Pfeife —.

Ich kann es nicht fassen! Soll ich lachen oder weinen? Wir werden gehen, Florian wird seinen Smoking tragen und ich mein — Ich? Was rede ich? Aus meinem Abendkleid ist doch längst ein Teekleid geworden, ein entzückendes, und Florian liebt es. «Florian!» — «Mein Kind?» — «Ich brauche ein Kleid — ein Abendkleid!»

Und dann gehen wir in die Stadt und betrachten die Schaufenster. Aber alles ist weitaus schwieriger, als ich es mir vorgestellt habe. Ich zeige ihm Spitzen, Samt, Seide und Brokat, — Florian schüttelt nur den Kopf. Ich erwähne die Vorzüge des dekollierten Kleides gegenüber dem keusch geschlossenen und die Nachteile der dunklen Gewänder gegenüber den hellen ... «Das ist mir alles ganz egal, es muß mir nur gefallen!»

Und plötzlich bleibt er stehen: «dies» — er zeigt mit dem Finger darauf, — «dies und kein anderes!» Ich habe keine Zeit zu schauen. Er stößt mich in den Laden hinein, spricht mit der Verkäuferin, diese schiebt mich in die Kabine — und

ich probiere. Es ist ein Kleid, das für Florian spricht — majestätisch! Er sieht mich und stammelt: «dieses Grün, — dieses Grün —!» Die Verkäuferin lächelt, ich aber zittere — mein Florian! Ich sehe, wie das Kleid in einer Schachtel verschwindet und höre, wie das nette Fräulein sagt: «Und der Preis, mein Herr —»

Beim Nachtessen streichelt Florian über mein Haar: «Nicht wahr — du trägst es mir nicht nach? Ich konnte nicht — es ging über meine Verhältnisse —» Und ich schluchze versteckt in mich hinein. Da strafft sich mein Gatte: «Das nächste Kleid, das mir hundertprozentig gefällt und erschwinglich ist — das kaufen wir!» Und er küßt mich mitten auf den Scheitel —

Der Ball ist längst vergessen — das Abendkleid fast. Denn manchmal, in einem unbewachten Moment, höre ich Florian stöhnen: «Dieses Grün, dieses Grün —» Ich habe es überwunden!

Es läutet eines Dienstags das Telefon: «Bist du es, Kind? Hör' zu — ganz aufmerksam — verstehst du —» «Ja, Florian!» «In der Bahnhofstraße neben der Obsthandlung, wo wir Tante Friedas Obst- korb kauften, da ist ein Laden, und in diesem Laden — notiere es, mein Kind — da liegt ein Gedicht von einem Gewande, ein Hauch, ein Wintermärchen und Sommernachtstraum —» «Ja — Florian», flüstere ich. «Wie kamen wir nur auf grün, Liebling, weiß mußt du tragen, weiß!» «Weiß — Florian», stimmte ich zu. «Der Preis steht dabei — er ist erschwinglich. Kaufe es noch heute, jetzt — und wenn ich heimkomme, führe es mir vor — adieu, mein Kind!»

Ich habe den Hörer noch in der Hand. «Kaufe es, mein Kind!» — Da verstehe ich —

Nie habe ich etwas Reizenderes gesehen: weißer, duftiger Chiffon, ohne Aermel, nur Träger mit einem Schleifen auf der Schulter — süß das Ganze, berauschend —

Einen Fehler hat es — ein winzigen, kleinen Nachteil. Wie gesagt — nichts Bedeutendes! Ich möchte nicht kritisieren, wo Lob am Platze ist — doch es soll nicht unbeachtet bleiben: es handelt sich hier um — ein Nachthemd, reizend, betörend, ein wenig kokett — ich stehe vor einem Wäschegeheimnis —

Ich bin hineingegangen und habe es gekauft — wie Florian mir befohlen. Ich habe es ihm vorgeführt, und er findet es unbeschreiblich schön. Er freut sich damit wie mit einer elektrischen Eisenbahn — und es ist seine Entdeckung, darauf ist er stolz. «Ein Traum —» wiederholt er des öfteren, «ein Traum —» Und gerade darin könnte er sich nicht treffender ausdrücken — denn nur im Traume werde ich damit zum Balle gehen — Petra

Lieber Nebel!

Herzlichen Dank für die Zusendung des Päcklis, ich war natürlich sehr überrascht und freute mich. Schade, daß die Damen nicht ihre Adresse angegeben haben, ich hätte mich gerne bei ihnen bedankt.

Nach meinem Empfinden hätte nun die- oder derjenige, die oder der die Einsendung geprüft und aufgenommen hat, die Hälfte an dieser Schwiegermutter- trophäe verdient. Der gute Wille, diese Hälfte abzuliefern, war da; ich hatte aber das Unglück, meinen Mann und die Kin-